

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 105. Sonnabend, den 13. Oktober 1821.

An Philippine Barbara.
(In: Cyprian und Barbara.)

Purpurlippen nicht, nicht Wangen,
Von der Liebe Reiz umfassen,
Nicht der Locken Glanz, nicht Augen
Daraus Seligkeit zu saugen,
Hand und Fuß nicht, kurz: kein Glied,
Was man sonst lobt, lobt mein Lied.

Nicht der Stimme süße Töne,
Nichts von all' dem, holde Schöne!
Dennoch will zu Deinem Preise
Ich anstimmen eine Weise,
Die, von Deinem Lobe voll,
Dich zufrieden stellen soll.

Aber wie? — wo nun beginnen,
Da von all' dem, was den Sinnen
Schmeichelt, was dem Herzen Lade,
Ich nichts mehr zu loben habe?
Wie? und wo? — Nun, eben da,
Wo's nicht Lob scheint, Barbara.

Preisen demnach Deine Lippen,
Daraus Honig nicht zu nippen,
Preisen Deine blassen Wangen,
Die von Liebreiz nicht umfassen,
Preisen Dein gepudert Haar
Muß ich, was nicht glänzend war;

Preisen Deine hohlen Augen,
Daraus Wonne nicht zu saugen,
Deiner Stimme scharfe Töne,
Hand und Fuß, kurz: alles — Schöne,
Was an dem Charakterbild
Barbaras zu loben gilt.

Preisen muß ich, Lob Dir singen,
Dank und Opfer hiermit bringen;
Weil Du in der Fresco-Zeichnung
Mit so vieler Selbstverleugnung,
Nur um Andre zu erfreu'n,
Dich nicht scheutest, grell zu seyn.

Weil der Wahrheit, frei von Geize
Auf die jugendlichen Reize,
Diese Du zum Opfer brachtest,
Der Entfagung nicht gedachtest,
Mehr, als reizende Gestalt,
Dir die Kunst der Rimen galt.

G. R.

**Bemerkung in Betreff des eisernen
Armeniers.**

Es hat sich die sonderbare Sage verbreitet,
daß die hier unter dem Namen des eisernen